|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Tiere im Wald**  Der Wald als sicheres Zuhause  Du weißt bestimmt, dass im Wald viele verschiedene Tiere ihr Zuhause haben. Hast du dir schon einmal überlegt, welche Tiere da alle zusammen leben und was der Wald den Tieren alles zu bieten hat?    Der Wald bietet den Tieren Nahrung, Schutz und Raum für Vorratskeller und dient ihnen als Wohn- und Schlafstätte. Ohne den Wald könnten die Tiere nicht leben - nicht das Eichhörnchen, das flinke Säugetier in unseren Wäldern, nicht die kleine Ameise. Anders herum: kein Wald ohne Tiere. Säugetiere und Vögel, Reptilien und [Amphibien](http://www.najuversum.de/index.php?action=page&pageid=4010&lex=Amphibien#Amphibien), [Insekten](http://www.najuversum.de/index.php?action=page&pageid=4018&lex=Insekten#Insekten) und viele andere Lebewesen gehören untrennbar zu dem, was wir unter Wald verstehen. Welche Tiere in einem Wald leben ist abhängig davon, welche Lebensansprüche der Wald erfüllen kann, denn jedes Tier benötigt andere Voraussetzungen, um sich im Wald wohl zu fühlen und überleben zu können. Am wichtigsten ist, dass die Tiere genügend Nahrung finden. Pflanzenfressende Tiere finden in der Regel genügend Nahrung im Wald vor, aber jedes Tier hat Vorlieben für bestimmte Pflanzen. Deshalb ist der Artenreichtum an Pflanzen fressenden Tieren umso größer je mehr verschiedene Pflanzenarten in dem Wald leben. Die Fleisch fressenden Tiere ernähren sich von den Pflanzen fressenden Tieren, auch sie haben ihre Vorlieben. Also gilt auch hier: Je mehr verschiedene Pflanzenfressende Tiere im Wald leben, desto mehr Fleisch fressende Tiere finden Nahrung - desto größer ist also ihr Artenreichtum. Es gibt auch Fleisch fressende Tiere, die sich von anderen Fleisch fressenden Tieren ernähren - auch ihre Vielfalt hängt natürlich vom [Art](http://www.najuversum.de/index.php?action=page&pageid=4010&lex=Art#Art)enreichtum ihrer Beute ab.  Wenn du noch mehr über die komplizierten Nahrungsgeflechte der Tiere im Wald erfahren möchtest und auch noch wissen möchtest, was der Wald den Tieren noch zu bieten hat, dann lies doch weiter.   **Produzenten, Konsumenten und Zersetzer** Bei der Beschreibung der verschiedenen Beziehungen zwischen Beutetieren und Beute bzw. Pflanzenfressern und Pflanzen werden die Pflanzen auch als Produzenten, die Pflanzen fressenden Tiere als Konsumenten erster Ordnung und die Fleisch fressenden Tiere als Konsumenten zweiter Ordnung bezeichnet. Als Konsumenten dritter Ordnung gelten die so genannten Abfallfresser, die sich von Aas (Tierleichen) ernähren. Weichtiere und [Mikroben](http://www.najuversum.de/index.php?action=page&pageid=4022&lex=Mikroben#Mikroben), deren Aufgabe die Aufbereitung von kleineren Tier- und Pflanzenleichen ist, bezeichnet man als Zersetzer.  Zwischen den Pflanzen und Tieren entwickeln sich ganze Nahrungsketten: ein Konsument der dritten frisst einen Konsumenten der zweiten Ordnung, der sich von Konsumenten erster Ordnung ernährt. Ein sehr einfacher Fall einer Nahrungskette wäre: ein Greifvogel frisst einen Singvogel, dessen Nahrung Pflanzen fressende Insekten sind. In der Natur kommen solche einfachen Ketten nur sehr selten für sich allein vor; meistens sind sie mit vielen weiteren Nahrungsketten verknüpft. Es bilden sich große und komplizierte Geflechte von Nahrungsbeziehungen.   |  |  |  | | --- | --- | --- | |  |  |  | | Linie    Reh auf Lichtung |

**Und was hat der Wald noch zu bieten?**  
Eine weitere wichtige Funktion, die der Wald den Tieren bieten muss, ist die Möglichkeit zum Bau einer Wohnung, in der die Tiere ihre Jungen aufziehen können. Natürlich haben die verschiedenen Tiere auch beim Wohnungsbau unterschiedliche Ansprüche: manchen Tieren (hauptsächlich Vögeln) dienen oberirdische Nester als Zuhause - sie dienen als Schutz vor extremen Witterungen und Feinden, Brut- und Schlafstätte. Andere Tiere bauen unterirdische Höhlen (z. B. der Dachs)- diese dienen zusätzlich oft als Vorratskammern und bieten genügend Geborgenheit zur Überwinterung. Wieder andere Tiere (z. B. der Buntspecht) haben in Baumhöhlen ihr Zuhause - auch diese bieten Schutz für die Jungen und sind ein Ort zum Schlafen.  
  
Manche Wälder bieten alle diese Möglichkeiten, manche nur einen Teil, und natürlich gilt auch hier Vielfalt bedingt Vielfalt: Je unterschiedlicher die Baumarten, je größer die Anzahl der Arten, je Natur belassener deren Wuchs und Verfall, desto größer ist auch die Vielzahl und Vielfalt der Tierwohnungen - und damit das Artenreichtum und die Anzahl der Tiere.

http://www.najuversum.de/index.php?action=page&pageid=8423&page\_nr=2